

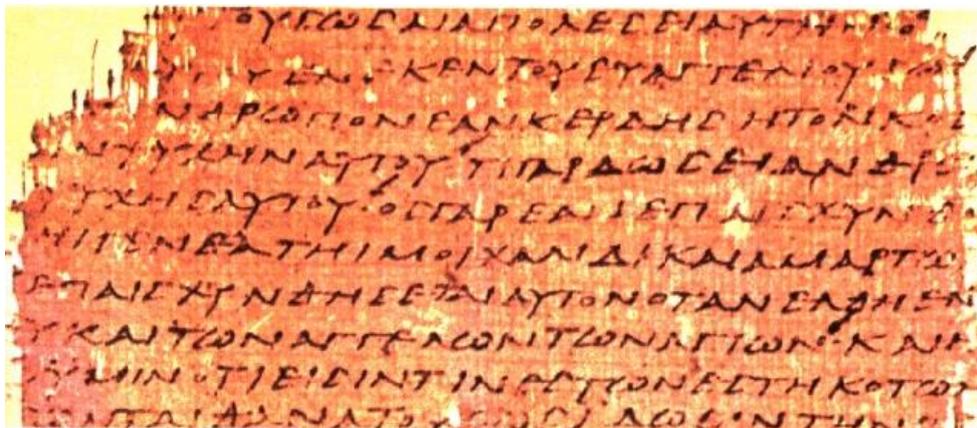
Hallo,



© Peter-Josef Becker

heute legte eine Handelsflotte aus Ägypten in Jaffa an und lieferte den von mir lang ersehnten Papyrus. Der Preis war erschwinglich, die Qualität stimmte auch. (Ich möchte schließlich, dass noch viele Generationen nach mir die Ereignisse um Jesu Leben, Sterben und Auferstehen nachlesen können.) Ich wette darauf, dass einige früh entstandene Abschriften meines Evangeliums sogar im Jahr 2021 noch zu sehen sein werden!

Da der neu erworbene Papyrus nun vor mir liegt, möchte ich die Gelegenheit sofort nutzen, Euch wieder etwas aus meiner Zeit zu berichten.



Fragment aus dem Papyrus 45 (oder *Papyrus Chester Beatty I*), wahrscheinlich um das Jahr 250 n. Chr. in Ägypten erstellt, Text: Markus 8.35-9.1, Chester Beatty Library, Dublin, Irland copyrightfrei

Letzte Woche erzählte mir Petrus von einer gefährlichen Situation, in der er sich zusammen mit Jesus und den anderen Jüngern befand.



Christus im Sturm auf dem See Genezareth, Gemälde von Rembrandt van Rijn, copyrightfrei

Nach einem sehr anstrengenden Tag wollten er, Petrus, die anderen Jünger und Jesus ans andere Ufer des See Genezareth fahren. Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Und was machte Jesus? Jesus lag einfach hinten im Boot auf einem Kissen und schlief! Petrus und die anderen Jünger weckten ihn sofort und riefen ganz aufgeregt: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand Jesus auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Dann sagte Jesus zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Die Angst der Jünger kann ich gut nachvollziehen. Ich war auch schon in großer Not, hatte große Angst und konnte mir allein nicht helfen. Da habe ich gebetet und gehofft, dass mich Gott erhört! Und tatsächlich durfte ich schon erleben, dass sich durch mein Beten eine innere Ruhe einstellte, die mir Hoffnung gab und mir zeigte, ich war nicht allein in meiner Not!